

Ritter der Unbefleckten

Br. Thomas – Apostolatsgemeinschaft
Familie der Heiligen Herzens Jesu und Mariens (FJM)



**“Meine lieben Kinder!
Ich hatte euch gerufen,
doch ihr seid nicht gekommen.
Mein Sohn hat euch gerufen,
doch ihr habt nicht auf Ihn gehört.
Mein Diener hat euch unterwiesen.
Ihr habt sogar das Lehramt zurückgewiesen.
Er hat euch gelehrt. Ihr habt das Wort verwehrt
und gebraucht es verkehrt.
Wohin wollt ihr gehen, wenn ihr nicht auf Uns
wollt sehen, Unsere Wege gehen?“**

Das Gemälde zeigt unseren Heiligen Vater, Papst Johannes Paul II, in den Armen Mariens. Sie tröstet ihren am meisten geliebten Sohn, der ihrem Sohn Jesus am ähnlichsten geworden ist. - Es wurde in Polen gemalt. Es begleitet uns auf unserer Pilgerschaft und zeigt uns, wie sehr unsere himmlische Mutter ihre Kinder liebt. So sehr liebt uns Gott!

Doch mit großer Traurigkeit, viele Tränen - sogar Blutstränen - vergießend, schaut Maria, die Magd des Herrn, neben ihrem Sohn am Kreuze stehend auf uns und fragt auch dich: „*Wohin geht dein Weg, Sohn? Wohin geht dein Weg, Tochter?*“ Wir blicken gemeinsam auf das neue Jahr 2003, ein Jahr, das der Heiligen Schrift (Bibel) gewidmet worden ist. Sie lädt uns ein, das WORT und somit ihren Sohn Jesus zu betrachten.

In der Bibel täglich lesen bedeutet auch, die Post zu lesen, die Gott dir geschrieben hat.

Kein Buch ist so aktuell wie der Liebesbrief unseres Vaters, der ein Brief Seines Sohnes und der ganz persönliche Brief an dich vom Heiligen Geist ist.

Es gibt viele Seelen, die sagen: „**Gott hat mit mir noch nicht gesprochen**“. Doch mit wie viel

Liebe hat Gott dir einen sehr langen Brief geschrieben! Er erwartet nicht, dass du das alles auf einmal liest, sondern einfach beginnst.

Jesus bittet dich: „*Fang jetzt an, in Mir zu lesen, was Ich dir sagen möchte! Nimm das Johannes - Evangelium. Es zeigt dir die ganze Liebe. Und nimm jedes Wort wörtlich, ganz persönlich für dich geschrieben!*“

Viele Menschen sagen auch: „Ich habe keine Zeit, die Bibel zu lesen.“ Wozu hast du denn eigentlich Zeit?

Wenn dein Vater, deine Mutter oder deine Kinder, dein Mann / deine Frau oder dein(e) beste(r) Freund(in) kommen, sagst du ihnen dann auch: **Hab jetzt keine Zeit!**

Nein, dann nimmst du dir diese Zeit. Du lässt alles fallen – liegen – stehen, nur um ein paar Minuten oder auch Stunden mit ihm/ihr zu plaudern.

Doch Tochter/Sohn, da ist jemand, der viel mehr ist. Er ist deine ganz große Liebe, die sich danach sehnt, dich zu umarmen – zu trösten und auch zu helfen.

Schlage einfach mal blind die Bibel auf und lies einen kleinen Abschnitt, jeden Tag nur einen kleinen Abschnitt! Bitte vorher um ein Wort des Vertrauens!

Fang gleich einmal an! Der erste Brief ist gerade angekommen. - Öffne und lies ihn!

Du verstehst die Worte nicht? Nun, sag es dem Absender und schlage noch einmal auf! Schreibe diese Bibelstellen auf und lass dich überraschen, was da heraus kommt!

„Fürchte dich nicht! Ich bin deine ewige Liebe! Nimm Mich in deine Arme!!!“

*

Wir haben Gott schon lange verlassen, weil wir IHN in Wirklichkeit nicht lieben, nicht erkennen wollen. Doch einmal wird ein jeder von uns IHM gegenüberstehen. Was sagst du zu IHM?

Schließe einen kleinen Moment die Augen und beantworte dir selbst diese Frage: Was würdest du sagen auf: „Sohn, Tochter, Ich habe dich vermisst. – Hast du Meine Briefe nicht gefunden? Meine Einladungen, hast du sie nie bekommen?“

*

Wir folgen allem nach, auch dann, wenn wir darunter sehr zu leiden haben. Den, der uns aber große Freude schenken möchte, beachten wir nicht. Ja, wir verraten IHN sogar. Wir verleugnen IHN, unseren Vater, unseren Erlöser – unseren Retter. Wir lassen IHN

wie **Sein Volk** damals vor ~ 2000 Jahren, so auch heute noch, im Stich.

Wenn aber jetzt große Not auf uns hereinbricht, dann klagen wir **IHN**, unseren Gott, an: „**Warum kann ER das alles zulassen ?**“

Nun Tochter / Sohn! Das ist ganz einfach erklärt: weil wir GOTT verlassen, IHN nicht angenommen haben, Seinen Einladungen nicht gefolgt sind, Seine Hilfe nicht erbeten, nicht erwünscht haben.

Wir haben gesagt: „*Das mach ich schon. Das kann ich schon selber. Ich brauche dafür niemanden.*“

Es war sehr verletzend, den Vater und Seine Boten immer abzuweisen und dabei alles zu verschlimmern. Er hätte uns von all dem Ärger befreien können, doch wir haben auf Seine Mahnungen nicht hören wollen. Wir haben uns aus Seinen uns liebenden Armen gerissen, um GROß zu sein. Und jetzt?

Was erwartet uns jetzt an der Schwelle der großen Reinigung, die uns die Menschheit frei Haus geliefert hat? – Wird schon nicht so schlimmer werden? Doch, es wird sehr schlimm werden, schlimmer als du es dir in dieser Stunde denken kannst. Und nur einer kann dir helfen: **GOTT!**

... .. psto

Patenschaftsaktion für gottgeweihte Seelen

Ich verpflichte mich für die Dauer von 12 Monaten vor Gott, der seligsten Jungfrau Maria und dem Heiligen Josef, Patron der Kirche Christi, eine

Gebetspatenschaft

für eine (oder mehrere) gottgeweihte Seele(n), welche die

UNBEFLECKTE EMPFÄNGNIS

mir anvertraut, zu übernehmen.

Ich opfere für diese Seele(n) täglich symbolisch 13 Minuten auf und bete dabei, auf dass sich der Wille Gottes in ihnen erfülle, ein Geheimnis aus dem Rosenkranz und das Magnifikat (LK 1, 46-55).

(es kann ein Gesätzchen sein, vom Rosenkranz den man sowieso täglich betet. Er sollte in diesem Anliegen aufgeopfert werden. Die Verpflichtung bindet nicht unter Sünde!)

Datum:

(Bitte kopieren/ausdrucken und aufbewahren! Verteilen Sie weitere Exemplare an Ihren Bekanntenkreis!)

Br.Thomas-Apostolatsgemeinschaft 2002/2003



(jm) Wie bereits im vergangen Info's (28) angekündigt, präsentieren wir hier die Einladung unserer Patenschaftsaktion für gottgeweihte Seelen, die unsere liebe Mutter mir ins Herz gelegt (siehe Info 24 – dies ist eine überarbeitete Fassung aus dem Info 30).

Zahlreiche positive Rückmeldungen gab es bereits! Wir laden euch ein, diese Gebetspatenschaft für gottgeweihte Seelen zu verschenken bzw. weiterzuempfehlen.

Ewiges Vergelts Gott!

SORGE – ÜBERGABE - VERTRAG -

zwischen den Unterzeichnenden und Jesus Christus gemäß 1. Petrus 5 V. 7: „Alle eure Sorgen werft auf Ihn, denn Er sorgt für euch.“

§ 1 **Ich übergebe** Jesus Christus meine Sorgen und verliere alle weiteren Bearbeitungsrechte.

§ 2 **ER übernimmt** meine Sorgen zur weiteren Bearbeitung und kommt für die allerbeste Erledigung auf.

§ 3 Die **Anzahl** der zu übertragenden Sorgen ist unbegrenzt.

§ 4 **Rücknahme-Sperrklausel:** Bei dem Versuch, den Vertrag zu brechen und rechtswidrig die abgegebenen Sorgen an sich zu reißen, ist der Unterzeichnende verpflichtet zu folgendem Gebet:

„Ich danke Dir, dass Du meine Sorgen bereits endgültig übernommen hast. Ich vertraue Dir, dass Du Dich ganz für mich einsetzt.“

§ 5 Zur **Vertragsausführung** wird im Einzelnen empfohlen:

- Die abzugebenden Sorgen **aufschreiben** und in die Bibel einlegen (z.B. auf der Seite von 1. Petr. 5. 7)
- Die Sorgen außerdem im Gebet **mündlich übergeben**.
- Übergabe-**Dankgebet** täglich wiederholen.
- Später **abhaken** der erledigten Sorgen und Dankgebet

Datum:

„Alle eure Sorgen werft auf Ihn, denn Er sorgt für euch.“

1. Petrus 5 V. 7

„Sorgt euch **um nichts**, sondern in allen Dingen lasst eure Bitten in Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kommen.“

Philipper 4 V. 6

„Sorgt **nicht** um euer Leben, was ihr essen und trinken werdet!“ ...

„Trachtet **zuerst** nach dem Reich Gottes und nach Seiner Gerechtigkeit, so wird euch das alles zufallen!“

Matthäus 6 V. 25 + 33

„Wenn sie euch nun ausliefern werden, so **sorgt nicht**, wie oder was ihr reden sollt! Denn es soll euch in dieser Stunde eingegeben werden, was ihr reden sollt.“

Matthäus 10 V. 19

„Die Toren bringt ihre Sorglosigkeit um. Wer aber Mir gehorcht, wird sicher wohnen und **ohne Sorge** sein und kein Unglück fürchten.“

Sprüche 1 V. 32+33

Unterschrift:

Dies ist eine Apostolatsanlage für unsere Familie ...

Wer möchte, darf dieses mitbeten ...

Wer möchte, darf dieses verteilen ...

Diese Gebetszettel dürfen kopiert und Dritten weitergegeben werden. Sie sind zwar Eigentum der Apostolatsgemeinschaft, wir wollen aber möglichst viele Seelen an den Gnaden teilhaben lassen und retten!

Wer mehr über uns wissen möchte, kann im Internet unter <http://Glaubensforum.de> : Update: Themenverzeichnis nachlesen oder direkt bei uns anfragen ...

Unsere Kontaktmöglichkeiten:

Familie der Heiligen Herzen Jesu und Mariens (FJM) – Br-Thomas-Apostolatsgemeinschaft
Postfach 1448
D-48695 Stadtlohn

Tel: Auslandsvorwahl: 0049
Inlandsvorwahl : 0
Vorwahl : 2563
Rufnummer : 207330
Fax : 207332

Hausanschrift:
Sprakelstraße 9
D-48703 Stadtlohn

ihm von Gott, seinem Schöpfer, gezeigten Weg anzunehmen oder abzulehnen. Gott schlägt ihm den Weg vor, um ihm die Erreichung seines Zieles. ... **Fortsetzung ... nächste Seite...**

(Fortsetzung von Seite 2: Einbahnstraße) ... die ewige Rettung seiner Seele, zu erleichtern.

Es ist eigenartig und geradezu ungeheuer, dass der Mensch sich dieses Geschenkes nicht bedient, das ihn hoch über jedes andere Geschöpf dieser Erde erhebt; stattdessen weigert er sich, diesen Weg aus der irdischen Verbannung zu gehen und wählt dafür dunkle, verschlungene Pfade, die ihn zum Verderben und zur ewigen Verdammnis führen.

Es ist ebenso eigenartig, dass er von seinem Fall, den Verführungen und der Hinterhältigkeit, mit der Satan, der Vater der Lüge, ihn umgibt und verleitet, nichts wissen will.

Ja, er sagt noch darauf: „Ich habe mit Satan nichts am Hut; noch nie etwas mit ihm zu tun gehabt!“

Satan kann die Freiheit des Menschen zwar einengen, aber er kann sie nicht zerstören, es sei denn, der Mensch unterstützt ihn dabei.

Auf alle Fälle ist die Abwendung des Menschen von Gott nicht zu rechtfertigen, denn Ich, das fleischgewordene Wort Gottes, habe ihm in den kostbaren Früchten Meiner Erlösung Heilmittel zur Verfügung gestellt, wann immer er sie benützen will.

Wenn aber der Mensch in der Gefolgschaft Satans von Gott nichts wissen will, verdammt er sich selbst.

Mein Weg

Heute haben die Menschen Mich verlassen, die Wahrheit und das Leben, den geraden, sicheren Weg, um die von Satan bezeichnete Richtung einzuhalten.

Wenn sich die Menschen nicht bekehren, können sie nicht gerettet werden, was auch immer die vielen Sämänner des Unkrauts in Meinem Weinberg sagen mögen, die mit ihren Irrlehren ein furchtbares Durcheinander in den Seelen verursachen.

Es gibt menschgewordene Dämonen, die ganz von Hochmut beherrscht sind. Ihre Schriften sind ebenso schädlich wie pornographische Bücher und überall zu finden, in den Seminaren, in Klöstern, in den Schulen... Ihr Gift ist mörderisch, und sie fordern Opfer vor allem unter der Jugend.

Der Weg jedes Menschen beginnt im mütterlichen Schoß, und sein irdisches Ende ist der körperliche Tod, dem das Urteil ohne Berufungsmöglichkeit folgt. Nach dem Tod beginnt der Mensch sein ewiges Leben, ein glückliches oder unglückliches, je nach dem Gebrauch oder Missbrauch seiner Freiheit.

Ich, das ewige Wort Gottes, vom Vater gezeugt, Mensch geworden in der Fülle der Zeit im reinsten Schoß meiner und eurer Mutter, in der Herrlichkeit zur Rechten des Vaters sitzend, bin Ich für euch mit Leib und Blut, Geist und Gottheit, im Geheimnis des Glaubens und der Liebe stets gegenwärtig.

Auch Ich wollte Meinen <<Weg>> auf Erden gehen wie alle anderen Menschen.

Der Anfang war Meine jungfräuliche Empfängnis im Schoß Meiner Mutter; das Ende das Kreuz mit dem körperlichen Tod.

Ich, der Weg, bin euch auf Erden vorausgegangen, damit jedem von euch, der Mir nachfolgt, der Weg erleichtert wird und er keine Zweifel, Unsicherheit und Verirrungen zu befürchten braucht.

Mein <<Einbahnweg>> ist gut und sicher für jeden Menschen guten Willens. Er beginnt mit einem Akt unendlicher Demut.

Unendliche Demut

Meine Menschwerdung, mit der Ich Sohn Gottes bin, war ein Akt unendlicher Demut, damit alle Menschen wissen, dass die Demut die Grundtugend, das sichere, wesentliche Fundament aller Tugenden ist.

Es würde genügen, wenn viele falsche Theologen ein wenig über diese göttliche Wirklichkeit nachdenken wollten. Ich wurde in einer als Stall dienenden, kalten, feuchten Grotte geboren und begann Meinen Weg auf dieser Welt in tiefster Armut.



Wie denken Meine Christen aus der heutigen Konsumgesellschaft über diese Tatsache? Und wie denken Meine Priester darüber?

Wie denken über all dies die eingebildeten Theologen, die mit Vorliebe Bücher voller giftiger Spitzfindigkeiten und verwickelter Beweisführung schreiben und dabei die göttliche Einfachheit Meines Evangeliums vergessen! Ich bin der unendliche einfache Gott und liebe die Einfachheit. Diese Theologen, die bequeme Wohnungen lieben, denken nicht daran, dass ihr Erlöser unter Verzicht auf das, was allen Menschen zusteht, in einem Stall geboren wurde. Sie sehen nicht den schreienden Gegensatz zwischen Meinem und ihrem Leben sowie dem Leben der Christen von heute, die nach Reichtum und Wohlergehen streben...

Sie sind gleichgültige Egoisten, die Gott missachten und für alle Anrufe Meines Stellvertreters auf Erden taub sind, aber sofort gegen seine Worte aufbegehren, weil sie keine Unannehmlichkeit dulden, die sich aus der Wahrheit ergibt.

Sehen diese Meine Priester und vielen Christen den Schmutz nicht, mit dem Meine Kirche unaufhörlich beworfen wird?

(5.Katechesentag): Das Leben spielt einem oft einen ganz besonderen Streich. Doch ganz gleich, was und wie etwas kommt, alle Wege haben ein gemeinsames Ziel:

Nach dem Buch: „**Nicht Ich, Meine Söhne, habe diese Stunde gewollt.**“ (S. 135) Worte Jesu an Seine Kinder .

Einbahnstraße

Eine Straße beginnt stets an einer bestimmten Stelle. Dann zieht sie sich durch Ebenen und über Berge zwischen zwei seitlichen Begrenzungen hin, die ihre Breite festlegen, um schließlich am Ziel zu enden.

Mein Kind, das Leben jedes Menschen ist wie eine Straße; es hat seinen Ausgangspunkt und sein Ziel. Jeder Mensch muss seine Straße zu Ende gehen mit dem Ziel: **die Ewigkeit.**

Aber allein der Mensch ist unter allen Geschöpfen der Erde frei und intelligent, fähig, zwischen Gut und Böse zu unterscheiden, etwas zu wollen oder abzuweisen. Dadurch ist der Mensch so groß, dass er Gott ähnlich ist.

Alle anderen Geschöpfe auf der Erde sind, im Unterschied zum Menschen, durch ihre Natur zu einem bestimmten Lebenslauf gezwungen. Es ist ihnen nicht möglich, Wege einzuschlagen oder zu verlassen, die der Schöpfer ihnen nicht zugewiesen hat.

Der Mensch, der wegen seines Geistes und Willens so wunderbare Geschöpf, ist frei, dem

Sie haben die Worte Meines Apostels Paulus vergessen: <<Wahrhaftig, Gottes Zorn offenbart sich vom Himmel her über alle Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit der Menschen, weil sie in ihrer Ungerechtigkeit die Wahrheit unterdrücken, denn was von Gott erkennbar ist, ist ihnen wohlbekannt.>> (Römer 1 V. 18)
 Ich, das menschengewordene Wort Gottes, habe dies mit Meinem Weg, den Ich auf Erden in Demut, Gehorsam, unter schrecklichstem Leiden, voller Liebe zu Meinem Vater und zu Meinen Brüdern ging, klar geoffenbart.
 Alle Christen, Priester und Bischöfe, müssen Meine durch den Apostel Paulus an die Römer geschriebenen Worte bedenken: <<Wiewohl die Menschen Gott erkannten, verherrlichten sie Ihn nicht!>> (Römer 1 V. 21).

Hochmut und Anmaßung

Sind etwa die Christen von heute besser als die Heiden vor zwanzig Jahrhunderten? Werden sie sich dem göttlichen Zorn entziehen können, nachdem sie den Weg verlassen haben und sich auf dunklen und krummen Pfaden der schändlichsten Leidenschaften verlieren? Sie wollen Meine Wahrheit zunichte machen und

im Abgrund ihres Hochmutes und ihrer Anmaßung begraben ...
 Sie haben andere Wege gewählt, die nicht die Meinen sind.
 Sie rufen oft Meine Barmherzigkeit an. Bisher war die Zeit der Barmherzigkeit, aber es kommt die Stunde der Gerechtigkeit, in der Mein und euer Vater schreckenerregend sein wird.
 In ihrer ungeheuren Blindheit begehren sie, dass ich Mein Leben, ja selbst Mein Wesen als wahrer Gott und wahrer Mensch verleugne.
 Mein Kind, noch einmal bitte Ich dich, Meine wiederholte Einladung zu einer echten Bekehrung laut kundzutun. Habe keine Angst vor den Auswirkungen, die du hervorruft!
 Ich will, dass alle gerettet werden. Wenn sich aber ihre Hartnäckigkeit im Hochmut nicht bessert, werden sie verweht wie Staub im Wind.
 Wenn sie ihre Augen dem <<Licht der Welt>>, das Ich bin und gebracht habe, nicht öffnen wollen, wird ihre Frucht Finsternis sein für Zeit und Ewigkeit.
 Ich segne dich, und zusammen mit Mir segnet dich Meine und deine Mutter.
 12. Oktober 1975

In einer der nächsten Ausgaben schreiben wir über die (Un-)Gültigkeit der Sakramente...
 Anlass war ein Rundschreiben einer uns bekannten Gebetsgruppe. Wir sprachen mit einem Professor der Theologie ...
 z.B.: Wenn der Priester am Altar nicht mehr die Wandlungsworte spricht, wie sie im Messbuch vorgegeben sind, sondern eigenmächtig Worte hinzufügt oder gar völlig anders spricht, ist die Messe unwürdig und ungültig.
 Laut dem 2. Vaticanum in seiner Konstitution über die Hl. Liturgie in Nr. 22 § 3 heißt es: „**Deshalb darf niemand sonst, auch wenn er Priester wäre, nach eigenem Gutdünken in der Liturgie etwas hinzufügen, wegnehmen oder ändern.**“
 Alleine auf Grund der Gebete der ganzen Kirche (Ecclesia suplet) sind wir Gläubige vor dem unwürdigen Empfang geschützt.
 Das bedeutet: Wir empfangen zwar nicht die Eucharistie, den Leib des Herrn, aber es wird uns auch nichts an Gnade verloren gehen, wenn es unbewusst geschieht. Lediglich der Priester wird sich dafür verantworten müssen, dass er in seinem Hochmut und seiner Anmaßung dem Lehramt der Kirche sich widersetzt hat.
 Für uns ist es dann wie die geistige Kommunion, die wir ja täglich üben sollen!!!

6. Katechentag

Wichtige Einladung für unsere Katechesetage:

- 23. Januar in der Oase; Thema: Statut/Regel – u.a. besteht an diesem Tag die Möglichkeit, für den Bereich der Gemeinschaft (Ritter) das Versprechen abzulegen.

Zu bislang fünf Tagen haben wir eingeladen und verschiedene Themen besprochen. Leider hat die Technik auch bei unserem letzten Treffen total versagt. Aus diesem Grund haben wir das Thema: Unser Weg „**Einbahnstraße**“ in dieses Info aufgenommen. Wir laden ein, **bitte vorher anmelden**, den letzten Tag, am Fest: „**Maria Vermählung**“ mit uns zu verbringen und u.a. über das Statut zu sprechen. Die einzige Änderung, die es geben wird, ist die Empfehlung vom geistl. Rat. und meinem Seelenführer Dechant Röer, die Gemeinschaft als Apostolatsgemeinschaft zu führen. Uns wurde dargelegt, dass dies derzeit eindeutig unsere Berufung ist (vgl. Schönstatt). Der Aufbau als Ordensgemeinschaft hätte Folgen für die bereits vielen Besucher, die mit uns beten und Rat einholen.

Darum willigten wir bereits bei diesem Änderungsvorschlag ein. Es ändert sich also nur Unwesentliches an unserem Statut. Wir hoffen, bis zum 23. Januar die aktuelle Fassung vorlegen zu können.

Ich lade alle **Interessierten** ein, sich zu 12 Uhr zum Engel des Herrn in der Gemeinschaft einzufinden.

Aus besonderem Anlass wird es an diesem Tag auch etwas länger dauern. Wir hoffen, dann auch eine

priesterliche Begleitung hier zu haben. Wer bereit ist, das **VERSPRECHEN** auf das Statut in dieser Gemeinschaft abzulegen, möchte bitte vorab ein Gespräch mit dem Leiter vornehmen: **bis zum 22. Januar 2003**. Ich verweise insbesondere auf das letzte persönliche Rundschreiben zum Thema an die Teilnehmer/innen von nah und fern.

Wichtige Termine:

Auf zu den Pilgerfahrten nach Medjugorje im neuen Jahr 2003 unter der Leitung von Fr. Bärbel Kahling, Tel: 02863/5385! Anmeldungen möglich auch bei Fa. R. Zumdieck, Tel: 02568/93120
 In der Palmwoche: 08. bis 16. April für 395 €

Einzelzimmerzuschlag = 95 €
 Die Fahrt geht wie bisher ab Heek/Ahaus. Näheres bei Fa. Zumdieck.

Auch die Fahrt in den Herbstferien ist schon bekannt. Diese findet vom 21. bis 29. Oktober 2003 statt.

*

Unsere weiteren Termine entnehmen Sie bitte aus der linken Spalte bzw. aus den persönlichen Anschreiben.

*

Ein gutes Reuegebet

O Gott, Du hassst die Sünde und strafest sie streng.

Und ich habe so viel gesündigt!
 Du bist voll Liebe gegen mich.
 Du bist für mich am Kreuz gestorben,
 und ich habe Dich so oft beleidigt.
 Es reut mich jetzt von Herzen.
 Ich will nicht mehr sündigen.
 Ich will auch jede Gelegenheit zur Sünde meiden. Verzeih mir, barmherziger Vater!

Meine lieben

Schwestern und Brüder

Blicken wir auf das alte Jahr zurück, so können wir sagen: Viele haben große Freuden empfangen, andere haben ein schweres Kreuz zu tragen. Überall ist es nicht viel leichter geworden, das Kreuz. Viele klagen darüber, dass sie nicht mehr tragen können, keinen Ausweg mehr sehen. JA! Eine große Finsternis legt sich mehr und mehr auf uns, und mal ganz ehrlich, wir wissen doch was kommt. Also, haben wir doch keinen Grund der Klage. Wir dürfen uns freuen, darauf vorbereitet zu sein, was die Menschen uns allen und sich selbst zumuten. Nun gut, es ist nicht leicht, die Schmähungen, Kränkungen usw. von Freunden und Familie hinzunehmen. Aber Jesus sagt: „*Ich gebe euch die Kraft. Schaut auf Meinen*

Kreuzweg, Meine Leiden! Ich habe mitgetragen, und ich helfe dir auch jetzt beim Tragen. Ich trage jetzt DICH auf diesem Weg.“ Freut euch, denn bald ist dieser Weg zu Ende, und wir können aufatmen, weil die Menschen schon bald sehen und viele erkennen, JA! annehmen werden, weil Gott deine Opfer gefallen haben. Er wird bekehren, wer sein Herz öffnet, weil du für sie den Garten in dessen Herzen geholfen hast umzugraben. Der Feigenbaum wurde noch nicht dem AUS preisgegeben. Es wurde ihm noch einmal eine Chance gegeben. Hilf auch du weiter mit, mit Freude den Garten der Herzen in der Familie, bei den Freunden, für die Priester, Ordensleute, unsere Bischöfe und damit unseren Heiligen Vater, Papst Johannes Paul II., umzugraben, der die Kraft haben möge, sein Amt bis zum Gipfelkreuz zu gehen. Ja! Auch er leidet für seine Brüder, auch für dich, wenn wir unser Kreuz nur nachschleppen aus Pflicht und nicht mehr aus Liebe. Komm, lieben wir unser Kreuz!!!

**Wir laden ein, mitzubeten
am:**

7.: zu Ehren des himmlischen Vaters. Wir opfern alles zu Seiner Verfügung, schenken IHM u.a. die Litanei von der göttlichen Gegenwart im Gotteslob Nr: **764**

13.: Zu Ehren der Rosenkranzkönigin v. Fatima; Rosa Mystica mit entsprechender Sühneandacht (Anbetung, Beichte, Heilige Messe) in der Hilgenberg-Gnadenkapelle Stadtlohn um 19 Uhr.

Samstag/Sonntag den 25. (bzw. Samstag nach dem jew. 25.): **Gebetstreffen zu Ehren des Prager Jesuleins** um 15 Uhr. Mit entsprechender Andacht, in der BrT-ApoGem., Sprakelstraße 9, Stadtlohn (diesmal am 29. Dezember 2002)

Donnerstags von 14:30 Uhr bis 20:30 Uhr beten um Heilung für die uns anvertrauten Nächsten in der Welt in der BrT-ApoGem, Sprakelstraße 9, Stadtlohn – nicht an Feiertagen! In dieser Zeit kann jeder zum Gebet kommen und gehen! Stille und Gebet ist gewünscht!!!

Freitag: Kreuzweg-Rosenkranz an einem Kreuzweg – auf Bitten Jesu für die Armen Seelen, besonders für: die Selbstmörder – die unvorbereitet entschlafen und plötzlich verstorben sind – die, welche aus Seiner Kirche ausgetreten sind und ohne Umkehr gestorben sind – alle Anliegen, die ER mir am 21. Januar 01 durch eine Betschwester, und einen Priester anvertraut hat (s.Info 7).

Interessierte Mitbeter mögen sich bitte vorher anmelden oder Rücksprachen nehmen.

Impressum

**Br. Thomas-
Apostolatsgemeinschaft**

v.i.S.d.P. Peter Stoßhoff

Kontakt: Postfach 1448

D-48695 Stadtlohn

TeL: 02563 / 207330

(Bedenkt, dass wir feste Gebetszeiten haben, mal weg sind und auch einmal schlafen müssen! Danke!)

Fax: 02563 / 207332

Internet <http://Glaubensforum.de>

E-Mail: redaktion@Glaubensforum.de

Wer uns für die Apostolatsgemeinschaft oder die Arbeit für Menschen, insbesondere Kinder in Not, etwas geben möchte, melde sich bitte [bei Peter] (schriftlich oder am Telefon).

Ein ewiges „Vergelt's Gott!!!“

Atempause

Ich lade **dich** – Interessierte – ein: zu Gebet, zu einer Atempause... auch gerne mal für ein paar Tage... Gott die Zeit zu schenken, um wieder aufzutanken.

Bedingung: Mitleben, was unsere Regel sagt (soweit möglich); Gebet – Stille – Hl. Messe etc.- gemeinsames Lesen der Bibel u.a. Texte:

Luftmatratze, ISOMatte, Schlafsack erforderlich!

Ich lade **dich** – Interessierte – ein, mit mir zu pilgern. Nenne Ort und mögliche Zeiten! Bei genügend Teilnehmer/innen werden wir uns gemeinsam vorbereiten, planen, organisieren.

Also, ich will keine Vorgaben machen, sondern wir wollen uns einzig und allein von Jesus und Maria leiten lassen. Wenn Sie wollen / du willst, ist uns alles gegeben. ALLES...

Beten wir in den Anliegen Mariens, wie sie es von mir im Sommer'98 und nun vor allem in der Botschaft von Medjugorje am 25. Oktober 2000 erbat. Wir können dann niemanden vergessen, auch dich nicht!

Das **nächste Treffen zu Ehren des Prager Jesuleins** in

unserer Gemeinschaft findet statt am 25. Januar 2003 – um 15 Uhr. Am 25. Januar möchten wir gerne auch mit euch das Programm besprechen: Gebetstreffen; Zeiten. Wie wäre es mal mit einer gemeinsamen Fahrt zu Wallfahrtsstätten in unserem Bistum und den angrenzenden Bistümern und unserem Nachbarland Holland? Wir haben diesen Wunsch schon lange im Herzen. Du auch? Also komm, mach mit! Wir möchten auch deine Wünsche einbauen können.

Materialliste zum Nachbestellen... (A=Audio; T=Texte usw.)

Gebetsanliegen

- (A) „Licht im Nebel“ Zeugnis (90 min.)
- (A) Andacht um Heilung aller (inneren) Wunden in der Welt (90 min)
- (A) Andacht um Bekehrung, Heilung und den göttl. Frieden in der Welt (90 min.)
- (A) Mein Erlebnis mit und das Wirken des Hl. Domenico Savio (90 min)
- (A) Auszüge aus den Infos „Ritter der Unbefleckten - Neues von Br.Thomas“ habe ich auf drei Kassetten von je (90 min.) gespielt. Teil 1: (Ausgabe: 0-10); Teil 2: (Ausgabe 11-14); Teil 3: (Ausgabe 15-17); Teil 4 (Ausgabe 18-22);
- (A) 1. Katechesetag f.d. Ritter der Unbefleckten (vom 15. Aug. '02) 90 min.
- (A) 2. Katechesentag f.d. Ritter der Unbefleckten (vom 12. Sept. mit Don Gobbi)
- Weitere über 40 (A) auf Rückfrage:
- (T) Die neue Arche
- (T) Die Heilige Maria
- (T) Botschaft vom 5; 30. Juli; 16. Okt.; 11. Nov. 2000 ...folgend
- Aktuelle Info + Botschaft per Fax, Post, E-Mail (auch abrufbar im Internet <http://Glaubensforum.de>; unter Katechese: Archiv...)
- Gott ist mit dir (fünf Prüfungsfragen), siehe auch Info 27 S. 2 ff. !!!

- (T) Hirtenwort zum Thema Ökumene und Eucharistie – Erzbischof Eder / Salzburg
- (T) Der Mensch + Was ist mit denen, die nicht die Sakramente leben und doch Gottes Gnaden empfangen?
- (T) Was uns erwartet I; II
- (T) Auf dem Weg (Vorbereitung auf...)
- (T) Die Hölle, das Fegfeuer, der Himmel
- (T) Gott und unser freie Wille
- (T) Die Gifte, die wir freiwillig schlucken
- (T) Papier des Hl. Vaters vom 6.Jan.2001 (25 S.)
- (T) Papier des Hl. Vaters über die Aufgaben der Laien in der Gemeinde!
- (T) Papier des Hl. Vaters zum Thema Beichte!!!
- (T) Katechese zum Thema: Beten, Heilige Messe etc. inkl. Zeugnis: Gebetserhöhung
- (T) Internetausgabe „Kleiner Ritter der Unbefleckten“ für Kids
- (T) Internetausgabe „Ritter der Unbefleckten“ für (junge) Erwachsene
- (T) Mein Magnifikat
- 33tägiges Exerzitien –Marienweihe- (63. S.)
- (CD) Texte etc. können auf CD für den PC bestellt werden. Es ist einfacher als alles Nachdrucken für die, welche einen PC haben.
- Gebetsmappe für die Mitbeter/innen (**wachsendes Dokument; u.a. Rosenkränze mit eigenen Intentionen uvm.**)

Wir beten für alle Schwestern und Brüder in den Gebetskreisen, für die Bekehrung aller Menschen, Wachstum im Glauben und reichliche Ordens- u. Priesterberufe, besonders für die Seelen, welche mit uns im Streit liegen und in den besonderen Anliegen, um Erkennen der eigenen Berufung und den weiteren Weg mit Jesus und Maria. Amen..



Wir beten für den Heiligen Vater Papst Johannes Paul II. das 4. Gesetz des schm.RK ... Jesus, der für uns das schwere Kreuz getragen hast! – In der Barmherzigkeitsstunde gedenken wir im 4. Gesätz auch der Kreuztragung Jesu und denken hier besonders an unseren Heiligen Vater. Beten wir immer in den Anliegen Mariens. Sie ist die Königin und Mutter aller Seelen!

Allen Seelen,
die mit uns verbunden sind,
die diese Zeilen lesen,
eine gnadenreiches – vor allem
gesundes – beschütztes
und segensreiches Jahr 2003!

WICHTIGE VERMELDUNGEN – SEHR WICHTIG!!!

Zur Gebetspatenschaft für gottgeweihte Seelen

*Unsere Priester, Bischöfe ... und Ordensleute
sind nur so gut wie unsere Gebete.*

*Ein Priester kann viel machen: aufbauen oder zerstören.
Gemeinsam können Priester und Gläubige
den Himmel auf die Erde herabziehen.*

*Gemeinsam, können sie aber auch in ihrer Lauheit
verloren gehen.*

*Erinnere dich daran: Am anderen Ende des Rosenkranzes
hängen sehr viele Seelen dran.*

Sie werden dir immer dankbar sein und helfen!!!

ICH WERDE EURE HEERFÜHRERIN SEIN

Wie in den letzten Ausgaben bitte ich unsere liebe Mutter um ein abschließendes Wort aus dem blauen Buch von Pfr. Don Gobbi. Und dieses Mal wurde ich auf die Botschaften vom 16. Juli 1973 gelenkt: „ *IN DEMUT (...)* Ich werde ihnen eine große Liebe zum Papst und zu der mit ihm verbundenen Kirche schenken. Ich werde sie zum heldenhaften Zeugnis für das Evangelium erziehen, was einige unter ihnen bis zum Blutvergießen führen wird.

Und wenn der Augenblick gekommen sein wird, dann wird die Bewegung an das Tageslicht treten, um offen gegen die Schar zu

kämpfen, die sich der Teufel, mein ständiger Gegner, unter den Priestern heranzubilden versucht. “

Ich lege voll Vertrauen mein Leben, ihre Werke, die sie durch mich tun, meine Berufung in die Hände unserer lieben Mutter Maria, der UNBEFLECKTEN EMPFÄNGNIS! FÜR JESUS!

Liebe Schwestern und Brüder, auch dich möchte ich einladen, nicht länger zu zögern – nicht länger zu warten, die Zeit ist da. Jesus selbst sagt: „Es ist Zeit, vom Schläfe aufzustehen. Verschlafst das Kommen eures Königs nicht!“ Jesus sagt mir deutlich: Die Zeit ist angebrochen, und es wird viel Blut vergossen werden. Doch schon bald in dieser von Menschen gemachten Drangsal wird ER selbst am Himmel erscheinen. Ruft IHM zu: Komm, Herr Jesus! Und alle werden IHN sehen können. Viele werden dann zum Glauben zurückfinden. Es wird dann nur noch eine Kirche, eine Religion geben.

Wenn der Regenbogen ins Rötliche übergeht, kommt die Sonne der Gerechtigkeit. Viele Seelen, auch Priester, meinen, ich hätte keine Geduld. Jesus und Maria sagen aber deutlich: „Die Zeit drängt“. Wir sollen uns vom Schläfe erheben. Sie wollen uns ausrüsten mit dem, was wir brauchen, um diese Zeit zu überwinden.

Wer LIEBE im Herzen hat, kann nicht länger warten. Der wird tun, was SIE sagen. Die folgen IHNEN nach. Nur, wem die wahre Gottesliebe fehlt, singt Schlaflieder, verteilt Beruhigungspillen ... Nur ein Wolf kann uns abhalten, den Auftrag Gottes zu erfüllen. Wem also wollt ihr jetzt dienen: GOTT oder den Menschen?

Sie erwartet von uns nur eines - unsere Liebe! Zu jederzeit! Das erfüllen wir, wenn wir ihren Einladungen mit ganzem Herzen folgen. - Euch allen, die ihr mir verbunden seid, Gottes und Mariens reichen Segen! Euer Peter

Absender:

An
Br. Thomas-Apostolatsgemeinschaft

Postfach 1448

D-48695 Stadtlohn

Ich bestelle folgendes Info, Audio, Text etc. (kostenlos!):

Ich bestelle das jeweils aktuelle Info von Br.Thomas u/o Botschaft (kostenlos), bis auf Widerruf für:

Wann ist eine

Heilige Messe noch heilig?

Wie bereits im letzten Info (30) angekündigt, greife ich ein wichtiges Thema auf. Wichtig für die, welche auf der Seite Jesu stehen und das Heiligste Altarsakrament noch lieben, verehren und es würdig empfangen möchten.

Über die Gültigkeit der Sakramente, der Weihen und darüber, wann eine heilige Messe noch heilig, würdig oder unwürdig oder gar ungültig ist, haben wir uns bereits einmal versucht auszulassen.

Und wir haben erkennen dürfen, dass es ganz sicher kein einfaches Thema ist. Aber was ist im wahren Glauben schon einfach, wenn wir von so vielen unterschiedlichen Stimmen (Geistern) regiert werden? Darum kümmert es auch die meisten offensichtlich nicht mehr, was da vorne am Altar passiert.

Einige aber schon! Deshalb ging gerade vor Weihnachten (2002) von einer anderen Gebetsgruppe (RKG) ein Info heraus, das man teilen darf, aber nicht als vollständig zu bewerten ist. Alleine aus diesem Grund greife ich mit meinem kleinen Wissen das Thema auf. Ein Thema, mit dem ich mich nie befassen würde, wenn ich nicht die Sicherheit dessen hätte, der mich leitet.

Auch maße ich mir nicht an, Personen oder Orte zu be- oder zu verurteilen. Ich habe in den letzten 4 ½ Jahren viele Messen im In- und Ausland besucht. Ein Jeder möge sehen, wo und vor allem, wie etwas geschieht und wem es dient, so zu dienen.

Richten wir uns an dem aus, der die Befugnis hat. Und das ist einzig und allein der Inhaber des Petristuhles: Seine Heiligkeit *Papst Johannes Paul II.*, der in div. Verlautbarungen – Lehrschreiben etc. deutlich über den Umgang mit der Eucharistie und über die Aufgaben der Priester und Laien geschrieben hat u.a., was die Heilige Messe betrifft. Es ist ein Papier, das ich schon lange im Verzeichnis habe, das aber bislang nur einmal angefordert wurde. Aber das ist nicht meine Sorge. Meine Sorge gilt alleine dem, der mit Gleichgültigkeit zum Sakramentsempfang geht, dem, der nicht mehr interessiert, was da vorne geschieht. Dessen Seele ist eine beklagenswerte Seele, aber eine wirklich arme Seele ist die des Priesters, der sich über das kirchliche Lehramt persönliche Anmaßungen aneignet.

Was meine ich? Die Kirche hat ein Messbuch. Es ist der Grundstock für jede Heilige Messe. Viel Aufhebens gab es mit Veränderungen, die während des 2. Vaticanums verursacht wurden, die bis in die heutigen Tage noch zu schweren Richtersprüchen Unbefugter führen.

Ein Kardinal hat in unehrlicher Weise, in Absprache mit den Freimauren Veränderungen auf den Weg gebracht, die für ihn selbst, nach Enddeckung, die Suspendierung von der Aufgabe, die er innehatte, und die Versetzung einbrachte. Doch Papst Paul VI hat es offensichtlich versäumt, den weit größeren Schaden zu vermeiden, nämlich, die Veränderung des Messbuches zu stoppen. Das haben wir – das hat **niemand** zu richten, denn der Papst ist alleine GOTT verantwortlich. Das scheinen viele nicht mehr zu wissen, die sich gegenüber dem derzeitigen Papst erheben, wie sogar gute Beterseelen in der röm.kath.Kirche, die lieber Abtrünnigen folgen, statt für eine Klärung zu beten.

Nur jemand, der sich auskennt, kann über die groben Fehler sprechen, die im Messbuch stehen. Wie man uns sagte, sind schwere

dogmatische Fehler im derzeitigen Messgebet enthalten. Als Beispiel stehe hier das erste Gebet des Römischen Mess-Kanons in deutscher Übersetzung, wo es heisst: „... ihre Hoffnung auf das *unverlierbare Heil*“. Richtig sollte es heissen: „Ihre *unverlierbare Hoffnung* auf das ewige Heil“.

Aber kommen wir zum eigentlichen dieser Tage, denn Fakt ist: Das Messbuch ist gültig, wenn auch fehlerhaft. Würde ein jeder Priester sich daran halten, hätte er sich ganz sicher nichts zu Schulden kommen lassen. Unsere, wie ich meine, berechtigte Kritik geht dahin, dass ein Priester am Altar stehend, sich anmasst, die göttlichen Worten unseres Heilandes, seines und unseres Meisters, Jesus, bei der hl. Wandlung willkürlich abzuändern. Also spricht er nicht mehr die Worte Jesu.

Und hierbei spreche ich nicht von möglichen Versprechern. Diese können vorkommen und machen die heilige Messe weder fruchtlos noch unwürdig. Sondern es sind die Worte des Herrn, die bewusst in Eigenregie abgewandelt, verändert und gar ausgelassen werden. Ungültig kann die hl. Wandlung werden, wenn der Priester die Wandlungsworte nicht als „Gegenwartsgeschehen“, sondern als Erzählung, als „Erinnerung“ an das Letzte Abendmahl Jesu, sozusagen als „historische Worte“, spricht. Die hl. Wandlung ist ein ewiges „Fortdauern in der Gegenwart“ des Kreuzesopfers Christi. Was dort auf Golgotha blutiger Weise geschah, das vollzieht sich in jeder hl. Messe unblutigerweise, jedoch ohne jeden Unterschied. Nur so kann das Kreuzesopfer Jesu Christi in der „ewigen Gegenwart“ fortgeführt werden bis zu seiner Wiederkunft. Also geschieht in der hl. Wandlung nicht „geschichtliche Erinnerung“, sondern immerwährende Realpräsenz Jesu unter den Gestalten von Brot und Wein – wahrhaft Leib und Blut Jesu Christi. Aus diesem Grunde soll man nicht nur, sondern muss das Allerheiligste Altarsakrament angebetet und in tiefstem Glauben erfasst werden.

Was passiert denn auf dem Altar, wo nur „geschichtliche Erinnerung“ (wie in den protestantischen Kirchen) statt „ewige Realpräsenz“ gefeiert wird? **NICHTS**. Brot bleibt Brot und Wein bleibt Wein.

Darf man darüber noch länger schweigen? Dem Gläubigen, der in diesem Geschehen unbedacht zum Empfang tritt und empfängt, ist zwar die Gnade nicht verwehrt, aber er empfängt eben nicht, wie er glaubt, den Leib des Herrn, sondern er empfängt schlicht und einfach Brot.

Das kann jeder nachlesen in der Konstitution über die Hl. Liturgie in Nr. 22 § 3, wo es heißt: **„Deshalb darf niemand sonst, auch wenn er Priester wäre, nach eigenem Gutdünken in der Liturgie etwas hinzufügen, wegnehmen oder ändern.“**

Alleine aufgrund der Gebete der ganzen Kirche (Ecclesia suplet) sind wir Gläubige vor dem unwürdigen Empfang geschützt. Das bedeutet: Wir empfangen zwar nicht die Eucharistie, den Leib des Herrn, aber es wird uns auch nichts an Gnade verloren gehen, wenn es unbewusst geschieht. Für uns ist es dann wie die geistige Kommunion, die wir ja täglich üben sollen!!! Lediglich der Priester wird sich dafür verantworten müssen, dass er sich in seiner Anmaßung dem Lehramt der Kirche und somit CHRISTUS widersetzt. Oder ist es nur mangelnde Ausbildung der Priesteramtskandidaten in der Ortskirche, sodass man davon ausgehen muss, die Priester wissen es nicht besser? Nun, ein

Blick ins 2. Vaticanum und in die Briefe des Heiligen Vaters genügt, um festzustellen, dass diese nur einhalten müssen, was Papst und Konzil schreiben.. Und das ist deutlicher als ich es hier sein möchte. – Ist es mangelnde Liebe zum Lehramt, zu Jesus, im Ungehorsam seinen Dienst zu tun?

Wenn ein solcher Priester mit seiner Herde, die ihm blindlings gefolgt, vor den Richterstuhl Gottes tritt, was wird er hören?: „Komm her, du Gesegneter Meines Vaters?“ Oder hört er nicht eher: „Hinfort mit dir!“? Ich meine, im KKK (Katholischer Weltkatechismus) und in der Heiligen Schrift kann man lesen, wie Gott mit Hochmut, Stolz, Ungehorsam u.ä. umgehen wird. Und den Kleinen bleibt nur eines in dieser Zeit: ein wachsames Auge und das ständige Gebet.

Aber noch ein paar Punkte, die zum Denken Anlass geben:

Es gibt Priester am Altar, die penetrant jeden mit Titel und Rang nennen, ja selbst den Kleinsten nicht vergessen. Aber die Autorität des Papstes scheint er nicht anzuerkennen, da es für ihn nur der „Bischof von Rom“ ist. Dabei macht der Ton die Musik, und diese sagt mir, dass er den Papst allen Bischöfen gleichstellt.

Oder wenn uns der Kelch nicht mehr zum Heile gereichen soll, sondern nur noch zum Segen. Es muss doch schwer fallen, laufend abzuändern, also nicht das zu lesen, was geschrieben steht.

Ich zitiere (RKG) und was ich selbst erleben mußte:

- Kein Sündenbekenntnis und keine Lossprechung am Anfang der Messe, Auslassen von Gebeten.
- Das Überlassen der Predigt ZIVILEN PERSONEN, OBWOHL ES PFLICHT DES ZELEBRIERENDEN PRIESTERS IST, DIE PREDIGT IN DER HL. MESSE ZU HALTEN. (Vor der hl. Messe oder nachher dürfen allerdings auch zivile Personen im Auftrag des Seelsorgers Zeugnis ablegen). Jedoch Glaubenszeugnis?? von wegen... ich höre immer mehr Irrlehren und Herabwürdigungen der Heiligen Familie, Fehlinterpretationen der Heiligen Schrift, was Kindern und Erwachsenen vorgetragen wird ... wer erlaubt solch Vorgehen???
- Beten von Gebeten, die dem Priester vorbehalten sind wie: "Durch IHN und mit IHM ..."
- Weglassen der Weiterführung der letzten Vaterunser-Bitte: "Sondern erlöse uns von dem Bösen" nach dem Vater unser ... (Man könnte ja auch künftig die Antwort darauf auslassen! Aber wir wollen nicht Ungehorsam der liturgischen Vorschriften gegenüber mit weiterem Ungehorsam reagieren. Jeder kann die weggelassenen Gebete still weiter beten, ohne gleich dagegen öffentlich zu rebellieren. Das stille Gebet kommt der Bitte Jesu eher nach: "Wenn du um etwas bittest, gehe in dein Kämmerlein, schließe die Tür und sprich zu deinem himmlischen Vater.

Fortsetzung auf der nächsten Seite (7)

Fortsetzung: Wann ist eine Heilige Messe noch Heilig ----

Und Deinem Vater, der das Verborgene sieht, er wird es dir vergelten!" (Wir ahnen wohl den wahren Hintergrund, der in einer falschen Ökumene liegt!)

- Statt der Lesung (Texte aus allen Schriften der Bibel außer den 4 Evangelien) und des Evangeliums (Texte aus den 4 Evangelien) werden nicht selten Texte vorgetragen, welche niemals den biblischen Text, der für alle hl. Messen vorgeschrieben ist, ersetzen können.

Der Priester scheint oft nur noch "Leiter der Sitzung" zu sein, der gerade noch die Wandlungsworte sagen darf ...

- Selbstbedienung bei der Hl. Kommunion, wo jeder "seine Hostie" aus der Schale nimmt (nicht selten heißt es dann auch noch: das "geweihte" oder "heilige Brot"). Die Wandlungsworte des Priesters "weihen" nicht und "heiligen" nicht, sondern VERWANDELN das Brot in den Leib Christi. Jesus Christus ist nach den Wandelungsworten des Priesters wahrhaft zugegen: Mit Leib und Seele, mit Fleisch und Blut, mit Gottheit und Menschheit!!! Weihen und heiligen drückt hier nicht das aus, was in der Tat vorliegt! Die Hl. Kommunion MUSS ausgeteilt, gespendet, werden! Sie darf nicht, wie im Supermarkt, selbst aus der Schale genommen werden! Letzteres ist nur dem Priester vorbehalten.

- Austeilung der Kommunion von Helfern im Notfall. Von wegen Notfall - wenn dabei der Priester, dessen Pflicht es ist, die Kommunion zu spenden, an den Sedilien sitzt!
- Konzelebration mit den Laien am Altar ... (hierzu zählen natürlich auch die "Prediger" der protestantischen Kirche, die aus ihrem eigenen Selbstverständnis heraus KEINE Priesterweihe anerkennen. Sie können wohl "Pfarrer" sein = "Kirchenmanager" und Prediger, geweihte "Priester" sind sie deshalb noch nicht). Eine solche Konzelebration hat der Hl. Vater schon öfters verboten!
- Kein Messbuch am Altar. Dafür eine Menge "Zettel Marke Eigenfabrikat". Hl. Messen scheinen oft verwechselt zu werden mit einer Wundertüte: Jeden Sonntag (und Werktag) gibt's eine neue Überraschung ... na dann feiern wir mal schön ...

Von wegen: Zur Ehre Gottes. Man fühlt sich nicht mehr wie an einem Heiligen Ort, sondern wie in einem Theater ... wie ureigenst eine Wochenzeitung in Stadtlohn formulierte und den Punkt auf den Buchstaben "i" setzt: **St. Otger zum Konzertsaal umfunktioniert** - ...

- Und bei bestimmten Veranstaltungen wird dann auch gleich der Eintritt verlangt. Was solche Priester wohl erwartet? ist es Seine Barmherzigkeit als Lohn dafür, so viele Seelen auf Irrwege gebracht zu haben? - Selbst „Gift“ (von okkulten Veranstaltungen und Schriften bis hin zu satanischer Musik) wird den armen Ministranten in der Freizeit

geboten. Man muss ihnen ja eine Türe öffnen. HERR ERBARME DICH SOLCHER AUSSAGEN!!!

Aber noch eine letzte Frage: Es kommt ein neues Messbuch? Werden diese Fehler behoben? Ich glaube, viele Priester werden dann ihren Dienst aufgeben, wenn sie danach Messe abhalten sollen. Den Gläubigen erwartet eine schlimme Katastrophe. (Als Beispiel stehe hier die übereilte englische Übersetzung, die Rom mit aller Konsequenz ablehnte, da sie in keiner Weise den Normen der Messbuch-Übersetzung entsprach. Ob sich wohl die deutsche Übersetzung so genau der römischen Editio-typica-Vorlage aus dem Vatikan hält, wie dies die Rubriken vorschreiben, ist abzuwarten.) Alle Bemühungen, zu retten, was zu retten ist, ist an den Stellen gescheitert, die offensichtlich keine guten Absichten mit der Kirche haben. Zumindest tun sich mehr Fragen und Unverständnisse auf, als dass bisherige Fragen gelöst und Fehler beseitigt werden.

Beten wir, damit GOTT selbst reinigt, was der Mensch an Zerstörung bringt.

Also nochmals: Haltet die Augen und Ohren offen! Was Jesus entzogen wird zu sprechen (vgl. Evangelium), wird von Ihm auch nicht gesegnet werden. Beten wir für alle diese armen Seelen, welche die Finsternis in der heiligen Kirche noch mehr verdunkeln werden.

Psto. 9. Jan. 2003

Unsere Priester

sind so GUT im apostolischen Dienst wie die Gläubigen, die für sie beten und zu opfern bereit sind.

Ich habe in den 4 ½ Jahren meiner Bekehrung Messen miterlebt, die das Wort „heilig“ wirklich nicht verdienen, und das nicht nur in Stadtlohn, nicht nur in dieser Diözese Münster.

Ich habe hl. Messen im tridentinischen Ritus miterlebt, wo der Priester aufgelöst war im Mysterium. Da hat man etwas mitbekommen, wenn auch, wegen der lateinischen Sprache, nichts verstanden. Ich habe Heilige Messen miterlebt, wo man sah, wie die Gnaden übersprangen und Quellen frischen Wassers sich in einem ergossen.

Es gibt Priester, die leiern das Messblatt ab ohne Herz und Geist - vielleicht gerade noch mit Verstand. Also dank des Glaubens der röm. kath. Kirche gehen dem Gläubigen die Gnaden ja dann nicht verloren, aber der arme Priester, der ohne wahre Liebe am Altar seinen Dienst versieht, der nur noch „seine Pflicht“ tut... Es wäre besser, er würde alles liegen lassen und ins Kloster gehen, um den Geist Gottes noch einmal zu finden. Seine Seele würde nicht so großen Schaden nehmen.

Anders gesagt: Viele haben Jesus zwar gefunden, bleiben aber stehen, gehen nicht mit IHM mit. Sie sind Manager geworden, ganz wichtige Leute, die man nicht

unbefragt lassen darf, denn dann wären sie beleidigt.

Sie können nicht mal GOTTES GEIST stehen lassen, weil sie nicht wirklich glauben. Sie sind nur Arbeiter in dem Weinberg, doch der Feigenbaum trägt auch in 100 Jahren keine wahre Frucht. Ja, es gibt da eine oder andere Geschehen, mal eine Bekehrung usw. Aber wie groß wäre die Ernte, wenn der Glaube leuchten würde wie ein lebendiges Feuer, wenn man Jesus und den GEIST GOTTES wirklich mal Hand anlegen lassen würde, man sich selbst zurücksetzt (*sich nicht so wichtig nehmen würde*) und sagt: Jesus, das kann ich nicht, dabei musst Du mir helfen.

Glaubst du, Jesus würde sich mehrmals bitten lassen, wenn ER endlich mal wieder wirken dürfte wie ER wollte? Wie es wirklich besser wäre, da ER ja schon alle Schritte kennt, wir aber schon beim ersten oft die falsche Richtung gehen.

Klar braucht er unsere Hände und Füße dazu. Klar, ER braucht unseren Mund dazu. Aber wenn wir IHM ständig ins Handwerk pfuschen, dann sagt ER: „Dann brauchst du mich ja nicht. Du kannst das ja viel besser als Ich.“ Und dann setzt sich eben Jesus zurück, auch dann, wenn man alles falsch macht, gerade auf längere Sicht gesehen.

Und wir Gläubigen

Sind so GUT in ihrem Eifer, im Gebet, wie die Priester in ihrem apostolischen

Dienst an den Gläubigen für Seine Herde beten und zu Opfer bereit sind.

Wo stehen wir? Was machen wir? Ein Blick ins Morallexikon der christlichen Lehre genügt, um festzustellen, dass bei uns etwas nicht stimmt.

Wir belügen Gott! Vor seinem Angesicht stehen wir und beten: **Knien wir vor Dir, großer Gott.**

Und wenn das Halleluja zum Evangelium ertönt, sitzen wir und sitzen uns aus. Das Evangelium liegt längst schon auf dem Ambo, und noch immer sitzt das Volk, obwohl doch das WORT Gottes erhoben, vom Altar zum Ambo getragen wurde, um uns Sein Wort zu verkünden. Wo ist da die Ehre - die Ehrfurcht vor dem HERRN, unserem Gott?

Das gleiche gilt für die Gebete. Man kann sie zwar stehend und sitzend verrichten, aber wo ist da die Ehrfurcht und die demütige Haltung, um Gott zu bewegen, unsere Bitten zu erhören? Kannst du dir vorstellen, dass Maria gleichgültig dahingehend sagt: „Dein Wille geschehe!“ und dass sie IHN dann nicht mehr beachtet? Ich glaube, wir würden heute noch auf den Messias warten müssen. Stell dir die Heiligen vor, die gefleht haben vor dem ausgesetzten Allerheiligsten

Altarsakrament, die BERGE versetzt haben mit ihrem Glauben. Hätten sie sich so gleichgültig verhalten im Hause Gottes wie wir es heute tun, dann hätte sich nichts bewegt. Es gäbe keine/n Heilige/n wie z. B. Franziskus, Theresia und alle die anderen.

Und St. Otger oder St. Lamberti in Münster hätte es auch nicht 1200 Jahre gegeben. Man beugt sich vor dem Altar, am Tabernakel, wo der HERR wohnt. – 24 Stunden am Tag – 365 Tage im Jahr, gehen wir vorbei als wäre es ein gewöhnlicher Schrank in irgendeiner Cafeteria. Und genauso verhalten wir uns. Wir betreten GOTTES HAUS und sprechen mit unseren Nachbarn über allerlei weltlichen Schmarren. Dabei sind wir doch gerade zu Besuch bei unserem Liebsten eingetreten, und nun beachten wir Ihn kaum. Das ist, als wenn deine beste Freundin oder dein bester Freund dich besucht, aber keine Notiz von dir nimmt. „**Wärst du besser zuhause geblieben!**“, würdest du selbst an dieser Stelle denken, ja vielleicht sogar aussprechen. Und was soll Jesus dir nun sagen? **Wärst du besser zuhause geblieben?** Dann finden nach der Hl. Messe Anbetungsstunden statt, und alles flieht aus

der Kirche bis auf eine Handvoll von Seelen, die man in der eigenen Kirche nicht mehr ernst nimmt. „**Bleibst hier, wachst mit mir!!!**“, so höre ich die Rufe Jesu. „Doch keine Zeit haben sie. Keine Zeit hat mein Volk.“ Selbst die Geistlichkeit lässt sich nicht bewegen, um feierlich auszusetzen, mitzubeten und den sakramentalen Segen zu spenden. Deutlicher kann man es den wenigen Frommen gar nicht zeigen, dass wir doch nur dem Pfarrer die Zeit stehlen. Darum entsenden sie die Laien, den Küster, um die Türen zuzumachen, damit man endlich die Räumlichkeiten säubern kann. Sollte Gott sich auch uns gegenüber so gleichgültig verhalten wie wir uns Ihm gegenüber verhalten, wenn wir leiden, wenn wir in tiefster Not sind? Wenn wir missachten, was GOTT sagt, was Seine Kirche sagt – und hier hebe ich hervor, was Sein Stellvertreter, der Papst

sagt – wollen wir für unseren groben Undank auch noch Gnadenerweise haben? Wäre es nicht an der Zeit, zu tun, was unsere Lippen daherplappern? Ich weiß, wenn wir beginnen, den Priester wieder Priester sein zu lassen und nicht Manager für das tägliche Allerlei, und die Laien wieder Laien sind (also die Hände wieder Hände sind und nicht Füße oder gar Kopf sein müssen), dann wird GOTT auch den Segen ausgießen können, den wir so sehr erfehlt haben. Hat Gott uns in den früheren Jahren nicht oft Seine Gunst erwiesen? Und wie haben wir es IHM gedankt: „*Wecke die tote Christenheit aus dem Schlaf der Sicherheit!*“ – Verschlafst das Kommen eures Königs nicht, denn Er ist nahe ... sehr nahe!!! Und Er wird Rechenschaft fordern von mir, von dir, von uns allen!!!

Psto 12. Jan. 2003



Und wir Gläubigen

der du glaubst, die Kirche Christi nicht mehr zu brauchen,

möglicherweise ausgetreten bist, weil dir das eine oder andere nicht passt. (Aber wem kann man schon alles recht machen?) Du, der unentwegt gegen sie wetterst mit allerlei unberechtigten Vorwürfen, wenn oft auch mit gutgemeinten berechtigten Fragen: Ist es nicht mühselig zu schauen, wie Christi Leib, der Mystische Leib, mehr und mehr von dir mit zerfleischt wird? Es steht geschrieben: Wenn eines der Glieder krank ist, dann ist der ganze Leib krank. Ist die Kirche nicht vielleicht so krank, weil es an dir fehlt? DU, ja... ich meine Dich!!! Ich meine, dass man wohl wird reden dürfen. Aber bist nicht gerade du derjenige, der Jesus verrät – alleine lässt, wo ER doch dich gerade jetzt so dringend braucht?

Frag dich das einmal! Verwirf es nicht! ER, der HERR JESUS CHRISTUS, braucht DICH !!!

Am Bild der Vision des Hl. Don Bosco ist genau zu erkennen, was derzeit in Seiner Kirche los ist. Genau das erleben wir nun. Ein heftiger Sturm wirft das Schiff (die Kirche Christi) hin und her. Es ist unser Gerede – statt des Gebetes; es sind unsere Feindseligkeiten und schlaun Reden, statt hinzuhören und zu lesen, was GOTT uns schenkt. – Doch es wird sicher an den Säulen der heiligen Eucharistie und der seligen Jungfrau Maria festmachen. Und alle anderen Boote gehen in diesem Sturm unter, wenn sie nicht zum Hauptschiff zurückkehren. Dieses Bild weist uns heute in die Zukunft. In Verbindung mit der Botschaft von Fatima und anderen ist zu erkennen, dass derzeit ein heftiger Sturm gegen die röm. kath. Kirche und den Heiligen Vater weht, selbst durch seine Brüder und auch durch dich. Doch gelassen schauen wir alle auf diese Vision nach vorn, denn sie birgt die Hoffnung auf ein gutes Ende.

Fakt ist: Es weht ein heftiger Sturm. Der Heilige Vater, Papst Johannes Paul II., wird von allen Seiten angegriffen, und das nicht erst seit 1981, seit dem sakrilegischen Attentat, sondern schon davor und bis in diese Tage hinein. Er wird verlacht und verspottet, sogar von seinen eigenen Brüdern. Viele Wölfe sind, im Schafspelz verkleidet, bis ins Heiligtum (den Vatikan und die Kirchen) eingedrungen. Viele haben sich zum Judas (dem Verräter) entwickelt. Gehorsam und Demut ist bei vielen ein Fremdwort geworden. Dennoch haben wir keinen Grund zur Sorge, denn Gott selbst wacht über Seine Kirche. Er selbst wird sie aufräumen und von den Wölfen, den vielen Judassen, befreien. Die falschgeleitete Ökumene wird so nie kommen. Sie wird untergehen wie die Schiffe, die im

Ungehorsam mit Gottes Kirche und somit mit Gott selbst, sich vom Mutterschiff abgewendet haben. Gott ruft auf zur Umkehr, und zwar jetzt, solange noch die Zeit dafür vorhanden ist. (Joel 2). Die ganze Kirche wird sich erneuern, und es wird nur noch eine Kirche geben. HALLELUJA! Doch bist du dann an der richtigen Stelle, wenn du die Liebe nicht mehr aufsuchst, bist du an Bord eines der Schiffe, die am Mutterschiff (der Kirche Christi) festmacht? Oder bist du an Bord der Schiffe, die in den Fluten der Gerechtigkeit Gottes untergehen?

* Kommen deine Kinder auch nicht mehr zu dir? Kommen deine Eltern dich auch nicht mehr besuchen? Ist dir deine Frau, dein Mann, sind deine Freunde, Kollegen und Nachbarn auch weggeblieben, so, wie du Jesus verlassen hast? Jesus hat dich nie verlassen. ER ist immer bei dir. ER geht deinen Lebensweg an deiner Seite mit, auch wenn du nichts von ihm wissen willst. ER wartet nur auf ein Wort von dir, und er würde dir sofort helfen ...

Klage nicht über dein irdisches Leid! Klage über das viel größere Leid, Jesus verloren zu haben. Doch es gibt eine neue Hoffnung: Geh, besuch wieder die **wahre Liebe** – die **ewige Liebe, DEINEN HEILAND, JESUS CHRIST**, der jetzt in allen Tabernakeln der Welt auf dich wartet - 24 Stunden am Tag – 365 Tage im Jahr. ER wartet auf dich. Leg ihm alle deine Verlassenheit, Sorgen, Nöte und auch deine wahren Freuden zu Füßen und bitte IHN, sich deiner anzunehmen! Wenn du willst, wird ER dir helfen. Das Wie sollten wir IHM überlassen. Eines ist sicher: Was ER tut, ist besser als das, was wir verlangen würden. ER hilft, dass wir und unsere Seele nicht untergehen. Das ist das größte Ziel – darin liegen alle Freuden. Komm, bete an ! ER wartet doch auf dich !

psto. 12. Jan. 2003

Auf die Leseprobe : an ein paar vertraute Seelen ... bekommen wir folgende Reaktionen:

Kommentar / Meinung / Zeugnis ...

1. Es betrifft die Anbetung der Allerheiligsten. Ich denke ich muß Dir dazu was mitteilen, es steht im Wort Gottes drinnen, also in der Bibel, ein Gebot, das sehr wichtig zu nehmen ist. Du sollst an einen wahren Gott glauben, ihm mit aller Kraft dienen und Du sollst Deinen Nächsten Lieben wie Dich selbst. An diesen beiden Geboten hängen die Propheten und das gesamte Gesetz. Das wäre meine Antwort auf die ANBETUNG DES ALLERHEILIGSTEN!" (KB) 12. Jan. 2003

2. Unser Herr, Jesus Christus, hat ja immer wieder in seinen Botschaften an uns, Klage darüber geführt, wie es ihn schmerzt, daß seine ihm geweihten Priester nicht mehr sein Wort so verkünden, wie er es will. Sie lehren nicht mehr, was Sünde ist, nicht mehr vom Fegefeuer und nicht mehr von der Hölle, so Jesus. Er sagte auch, daß dies schon in den Priesterseminaren beginnt, wo ihre Lehrer schon vom Feinde Gottes beeinflusst worden sind. Die Priester müssten aber gerade jetzt von der Gefahr, in der sich alle Menschen befinden, von Satan und seinen Machenschaften, von der Hölle und der ewigen Verderbnis sprechen. Vielleicht glauben auch manche, dies ist nicht mehr "Zeitgemäss", tiefes Mittelalter? Wie könnte man diesen Priestern helfen?

Kann hier nicht die Hl. Muttergottes helfen? Sie ist Mutter der Kirche, unser aller Mutter und ihre Priestersöhne liegen ihr ganz besonders am Herzen. Wenn die Priester regelmäßig den Rosenkranz beten würden (ich weiß nicht, ob dies alle regelmäßig tun), dann bekommen sie doch zur Hl. Muttergottes eine solch innige Verbindung die sie dann in ihrem Herzen ruhen lässt. Die Mutter Jesu weiß am besten, was ihr Sohn Jesu will und wird dies dann auch den Priester in ihre Herzen sprechen. Auch ich habe mich lange geweigert, den Rosenkranz zu beten. Ich wußte zwar, wie wertvoll dieses Gebet sein soll, betete auch immer um Gottes Führung, doch den Rosenkranz wollte ich nicht beten. (Zu langweilig, was sollte es denn nützen - Du kennst bestimmt noch mehr Einwände). Aber vor eineinhalb Jahren zeigte mir der Himmel in seiner Gnade, daß ich ihn beten muß: Es war in der Hl. Messe, da sah ich in einem inneren Bild einen schönen weißen Engel, kurze Zeit später einen

Zweiten ihm gegenüber, dazwischen zeigte sich ein Weg, der in schwindelnder Höhe über der Dunkelheit führte. Und dieser Weg wurde immer schmaler, mir wurde bewußt, daß ich diesen Weg ohne Beistand der Engel niemals gehen könnte. Und dann wurde aus diesem schmalen Pfad eine silbrige Perlenkette! Das kann nur ein Rosenkranz sein, dachte ich sofort - bete den Rosenkranz, und du wirst geführt. Von da an begann ich den Rosenkranz zu beten und merkte bald, wie mein wackliger Glaube, der immer Gefahr lief, schon beim leichtesten Wind in's Wanken zu geraten, immer fester wurde und wird. Wenn ich heute, nach Jahren der Verirrungen und einem tiefen Absturz in ein Loch mit schwersten Depressionen, die mich glauben liessen, niemals mehr ein froher Mensch werden zu können, wieder Freude am Leben habe und sogar soweit bin, dass ich manchen Suchenden helfen kann, so habe ich dies nur der Hilfe unserer Hl. Gottesmutter Maria zu verdanken. Sie hat mich aus diesem Sumpf gezogen und führt mich wie alle anderen auch zu ihrem Sohne, unseren Herrn Jesus Christus.

*Natürlich liegt auch einiges in unserer Verantwortung. Auch wir müssen für die Priester beten, für die ganze Kirche! Da der Hl. Pfarrer von Ars auch der Patron aller Priester ist, wird uns bestimmt dieses sein Gebet helfen: ***"O Mutter Jesu, durch Deine unermesslichen Schmerzen beim Leiden und Sterben Deines Göttlichen Sohnes und mit der bitteren Tränen willen, die Du vergossen hast, bitte ich Dich, opfere den heiligen, mit Wunden und Blut bedeckten Leib unseres Göttlichen Erlösers in Vereinigung mit Deinen Schmerzen und Tränen dem Himmlischen Vater auf zur Rettung der Seelen und der Gottgeweihten"***. Zum Schluß dreimal: ***"Jesus und Maria, ich liebe Euch, rettet die Seelen, rettet die Gottgeweihten!"***

Wie wichtig Jesu dieser Zusatz: "Jesus und Maria, ich liebe Euch, rettet die Seelen, rettet die Gottgeweihten!" ist, erkennt man daran, daß sich Jesus Christus in einer Botschaft im vorigen Jahr an J.N.S.R. wünschte, dieses

Gebet beim Blick zum "Glorreichen Kreuz Christi" zu sprechen.

Jesus Christus gab uns in seinen Botschaften an uns noch zwei weitere schöne Gebete, die bestimmt auch für Priester gut geeignet wären: "Herr, ich biete Dir meinen Willen an, mach ihn Dir zu eigen, kleide ihn mit einem Kleid, das wir dem Vater der Liebe zeigen können!" (J.N.S.R.) und: "Angebeteter Herr, ich wünsche immer den erhabenen Auftrag, den Du mir gegeben hast, gewissenhaft zu erfüllen, damit meine Taten Dir immer Freude schenken und niemals Leid." (Botschaft der **Göttlichen Weisheit** Alles von Deiner Homepage!)

Du beklagst auch die manchmal fehlende Andacht bei der Hl. Messe. Mir wurde das, was in der Hl. Messe wirklich passiert, durch folgendes Erlebnis bewusst. Bei der Hl. Messe, diesmal in der Franziskanerkirche in Salzburg, eine sehr alte, im Altarbereich sehr hohe Kirche, passierte mir folgendes. Der Pater, der die Messe hielt, erzählte vor der Eucharistiefeier, daß das Blut, das am Altar in Brot und Wein verwandelt wird, noch immer das Blut Jesu ist, das er am Kreuze vergossen hat. Da stellte ich mir vor, wie dieses Blut in kleinen Tropfen vom Himmel, also von der Decke der hohen Kirche auf den Altar herunterschwebte. Einige Zeit später wollte ich mir dieses Bild nochmals vorstellen - aber es ging nicht mehr, ich brachte dieses Bild nicht mehr zustande! Statt dessen sah ich ein ganz anderes Bild, eines, das mich total überraschte: Es waren keine Blutropfen mehr, sondern lauter weiße Hostien, die jetzt ganz langsam zum Altar herunterschwebten! Jetzt wurde mir erst bewußt, daß der Pater ja inzwischen die Wandlung gesprochen hatte! Aus den vielen Blutropfen waren viele, viele Hostien geworden. Du wirst mir bestimmt glauben, dass mir dieses Erlebnis geholfen hat, an jeder Hl. Messe viel inniger teilzunehmen und an der wirklichen Wandlung des Blutes Jesu in Brot und Wein nicht zu zweifeln. (RB)

13. Jan. 2003

Möchtest auch Du Kommentare, Meinungen, Zeugnis geben zu Themen? Schreibe uns ... per Fax; E-Mail oder einen kl. Brief. Wir freuen uns, wenn Ihr mitmacht!

Gruß & Segen Euer Peter